

### **TERMINE**

Termine der AG Botanik  
Termine anderer Veranstalter

### **AKTUELLES**

Pflanzen des Monats  
Erfassung Schwanenblume  
PlantRace: Wettkampf der  
Botaniker\*innen  
LandArt  
Basteln vom Blumenkränzen

### **RÜCKBLICK**

„Eine Linie in das grüne Chaos  
bringen...“  
Gar nicht so weite Reise in eine  
andere Pflanzenwelt  
Informationen rund um  
Wildpflanzen  
Im Schatten der Autobahn  
Allerweltsarten und Speiseeis  
Star des Tages:  
das Kahle Ferkelkraut

### **BEWÄHRTES**

Köstliche Naturküche -  
Kochen mit Wildkräutern







## EDITORIAL

### Liebe Freunde des blühenden Münster

die ersten Kornfelder sind bereits abgeerntet und die Tage werden wieder kürzer. Jetzt im Hochsommer ist die Zeit der Frühjahrsblüher in den Wäldern und auch vieler Wiesenblumen erst einmal vorbei, dafür dominieren nun die schön blühenden Arten an feuchten Standorten, und auch viele Brachflächen schmücken sich mit einem dichten Blütenteppich.

Auch die zweite Hälfte des Jahres bietet noch immer eine große Vielfalt an heimischen Pflanzenarten, die es zu entdecken gilt und die dem ersten Forscherdrang im Frühjahr noch entgangen sind. Es lohnt sich also an vielen Stellen der zweite Blick, um die Vielfalt unserer heimischen Flora vollständig zu entdecken...

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster



(Foto: Felix Kleymann/DER SPIEGEL)

Titelbild: Die Zaunwinde *Calystegia sepium* hat ein Fahrrad erobert  
(Foto: Sara Kehmer)

**Interesse an der AG Botanik des NABU Münster?** Gerne nehmen wir Sie in den Mail-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an [hoevelmann\\_thomas@yahoo.de](mailto:hoevelmann_thomas@yahoo.de) reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

### Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos.

#### Fr, 14.7.:

**Öffentliche botanische Führung mit Dr. Thomas Hövelmann am Offerbach in Albachten.** Treffpunkt 16 Uhr an der Kirche Albachten, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr.



Das Behaarte Weidenröschen *Epilobium hirsutum* wächst an Ufern wie am Offerbach in Albachten (Foto: Michaela Stenz)

#### Sa, 15.7.:

**„PlantRace - Wettkampf der Botaniker“**, siehe auch unter Aktuelles. Treffpunkt 14 Uhr auf dem Parkplatz des Restaurants „Vennemann“, Hammer Straße 460, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 17.30 Uhr.

#### Fr, 21.7.:

**„LandArt“-Seminar mit Sara Kehmer und Sabine Paltrinieri, diesmal zum Thema „Wasser“.** Treffpunkt 16 Uhr an der Gaststätte „Pleister Mühle“, Pleistermühlenweg 196, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr.

#### Sa, 21.7.:

**Ausflug zu botanischen Kostbarkeiten in Lippstadt mit Christel Müller.** Treffpunkt 11 Uhr am Mitnehmer-Parkplatz an der Feuerwache 2 Ecke Albersloher Weg/Theodor-Scheiwe-Straße, dort Bildung von PKW-Fahrgemeinschaften oder um 12.15 Uhr in Lippstadt, Parkplatz am Jahnplatz/ Cabrioli (Schwimmbad). Rückkehr gegen 18 Uhr.

#### Fr, 28.7.:

**„Fridays for Flowers“-Exkursion für die Flora von Münster im Südviertel.** Treffpunkt 16 Uhr Ecke Dondersring/Geiststraße, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr.

#### Di, 1.8.:

**Monatstreffen um 18.30 Uhr in gemütlicher Atmosphäre.** Der Ort wird mit der Einladung den Mitgliedern der AG Botanik bekannt gegeben.

Mögliche weitere Exkursionen werden kurzfristig per Mail angekündigt.

### Weitere Termine

**Achtung: Fragen zu diesen Veranstaltungen bitte direkt an die Veranstalter richten!**

#### Mi, 26.7.:

**Abendführung „Kuriositäten aus dem Pflanzenreich“.** Treffpunkt: 20:00 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer ca. 90 min. Kosten 5 €, Anmeldung erforderlich unter [fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de](mailto:fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de).

#### So, 30.7.:

**Öffentliche kostenlose Führung „Arzneipflanzen bei Harnwegsinfekten – von der Pflanze ins Labor“ mit Prof. Dr. A. Hensel.** Treffpunkt 10:00 Uhr Haupteingang Arzneipflanzen-Garten Corrensstraße 48, Dauer bis 12 Uhr. Online-Anmeldung über <https://go.wwu.de/5cbdx> erforderlich.

### IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

**Herausgeber:** NABU Münster, Zumsandestraße 15, 48145 Münster; [www.NABU-muenster.de](http://www.NABU-muenster.de)

**Redaktion:** Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

**Satz:** Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

**Die AG Botanik im Internet:** <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“



## Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen im Juli wurden u.a. folgende Arten vorgestellt:  
 Gewöhnlicher Gilbweiderich *Lysimachia vulgaris*,  
 Behaartes Weidenröschen *Epilobium hirsutum*,  
 Mädesüß *Filipendula ulmaria*,  
 Krauser Ampfer *Rumex crispus*,  
 Hain-Ampfer *Rumex sanguineus*,  
 Rote Lichtnelke *Silene dioica* und  
 Raue Nelke (=Büschel-Nelke) *Dianthus armeria*.  
 Außerdem wurden im Juni zahlreiche interessante Funde  
 im Bild festgehalten:



Bezaubert durch seine unverwechselbare Blütenfarbe: das Orangerote Habichtskraut *Hieracium aurantiacum* (Foto: Vivien Funke)



Ein Weißling labt sich an den Blüten der Krausen Distel *Carduus crispus* (Foto: Ulla Westdickenberg)



Eine Rarität in Münster ist die Kleine Sommerwurz *Orobancha minor* am Horstmarer Landweg - ein Vollscharotzer, der auch „Kleewürger“ genannt wird (Foto: Simon Köster)



Der Wiesen-Bärenklau *Heracleum sphondylium* bietet Insekten einen reich gedeckten Tisch (Foto: Ulla Westdickenberg)



Der Verlot-Beifuß *Artemisia verlotiorum* stammt aus Ost-Asien und wurde von Dr. Britta Linnemann in der Hohen Ward bei Hilstrup entdeckt (Foto: Thomas Hövelmann)



Bei den Monatstreffen können jeweils Pflanzen oder Bilder von Pflanzen vorgestellt werden.



## Erfassung Schwanenblume

Wie in jedem Jahr erfasst die NABU-Naturschutzstation Münsterland im Rahmen des Biodiversitätsmonitorings eine Pflanzenart/-artengruppe für die Umweltdaten der Stadt Münster. In diesem Jahr ist im fünfjährigen Turnus die Schwanenblume *Butomus umbellatus* an der Reihe.



Die schönen Blüten der Schwanenblume *Butomus umbellatus* sind in einer Dolde angeordnet (Foto: Thomas Hövelmann)

Die Erfassung wird nicht von der AG Botanik, sondern von freiwilligen Mitarbeitern der NABU-Station erledigt werden. Die schöne Art wird aber sicher in einer der nächsten Exkursionen mal gezeigt werden.

## PlantRace: Wettkampf der Botaniker\*innen

Am Samstag, den 15. Juli, findet der diesjährige Münsterländer PlantRace statt. Zweiertteams treten in einem festgelegten Gebiet gegeneinander an - wer in der vorgegebenen Zeit die meisten Arten gefunden hat, gewinnt!

Der Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Parkplatz des Restaurants „Vennemann“, Hammer Straße 460, von dort fußläufig - ein Fahrrad kann aber von Vorteil sein... Weitere Infos dann am Treffpunkt. Wer sich vorher mit seinem Team anmelden will, kann das gerne machen unter [hoevelmann\\_thomas@yahoo.de](mailto:hoevelmann_thomas@yahoo.de) - ist aber nicht unbedingt erforderlich.

Ein Bericht über den letztjährigen PlantRace steht im Newsletter „Flora Münster“ August 2022 hier: <https://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/newsletter-flora-m%C3%BCnster-2020-2023/>



Das letztjährige Siegerteam „BläckFöös“ (Foto: Sara Kehmer)

## LandArt

Vergängliche Kunstwerke aus Naturmaterialien hatte die AG Botanik ja bereits im vergangenen Herbst in mehreren Aktionen auf der Agenda. Auch in diesem Jahr wird uns das Thema „LandArt“ weiter beschäftigen, bei einem geplanten Seminar mit Sara Kehmer und Sabine Paltrinieri und einem zweitägigen Seminar mit dem bekannten LandArt-Künstler David Klopp:

**Fr, 21.7.:** „LandArt“-Seminar mit Sara Kehmer und Paltrinieri, diesmal zum Thema „Wasser“. Treffpunkt 16 Uhr an der Gaststätte „Pleister Mühle“, Pleistermühlenweg 196, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr.

**Sa-So, 23.-24.9.:** „LandArt - künstlerischer Umgang mit Naturmaterialien“.

Informationen und Anmeldemöglichkeit unter [https://www.nua.nrw.de/bildungsprogramm/detail/?event\\_id=94764](https://www.nua.nrw.de/bildungsprogramm/detail/?event_id=94764)



Eines der vielen schönen LandArt-Werke aus einem Seminar im Vorjahr - hier von Margot Scheper (Foto: Hanna Damrau)

## Basteln von Blumenkränzen

Die Floristin Christel Müller und Sara Kehmer werden in diesem Sommer noch einen Kurs „Basteln von Blumenkränzen“ anbieten, bei dem auch Wildblumen mit verarbeitet werden. Termin und Örtlichkeit werden noch bekannt gegeben.

Drei Kurse zum Bestimmen von Blütenpflanzen und Gräsern auf Haus Heidhorn am 2.-4. Juni und am 1. Juli

## „Eine Linie in das grüne Chaos bringen...“

„Eine Linie in das grüne Chaos bringen“: schöner als ein Teilnehmer kann man das Ziel der Pflanzenbestimmungskurse bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland auf Haus Heidhorn in Kooperation mit der Natur- und Umweltschutzakademie (NUA) NRW am Wochenende 2.-4. Juni und am 1. Juli nicht auf den Punkt bringen. Im Münsterland gibt es immerhin mehr als 1000 Pflanzenarten und diese bestimmen zu können, ist gar nicht so einfach. Aber in der Gruppe unter Anleitung mit dem NABU machte es Spaß und ist leichter zu lernen!

Zunächst hatten sich am **Freitag, den 2. Juni**, 19 Teilnehmende für den Kurs „**Unsere häufigsten Gräser**“ zusammengefunden. Nach einer kurzen theoretischen Einführung im Kursraum nutzten die Kursleiter Sara Kehmer und Dr. Thomas Hövelmann die artenreiche Wiese am „Tor zur Davert“, um die ersten häufigen Grasarten und ihre Erkennungsmerkmale vorzustellen. Dabei gingen die Referenten vor allem auf die systematische Wiedererkennung an Hand von deutlichen Gattungsmerkmalen ein, wie beispielsweise die sehr großen Ährchen - wie die Teilblütenstände der Süßgräser genannt werden - und die verwachsene Blattscheide der Trespens-Arten.

Nach einer gemütlichen Mittagspause mit vegetarischer Vollkornkost lernten die Teilnehmenden die vergleichsweise wenigen Gräser-Arten im Wald erkennen. In diesem windarmen Lebensraum fühlen sich Gräser - die ihre Pollen vom Wind verbreiten lassen - nicht sehr wohl. Dafür kamen hier aber auch Arten anderer Familien wie Sauergräser und Binsengewächse zur Sprache. Die gemeinsame Nacharbeit mit Hilfe von Binokularen im Kursraum rundete den Gräserkurs ab, der bei den Teilnehmern offenbar gut angekommen war.



Sara Kehmer stellte auf dem naturnah gestalteten Außen Gelände auf Haus Heidhorn heimische Arten vor (Foto: Thomas Hövelmann)

18 Teilnehmer aus ganz Nordrhein-Westfalen und dem angrenzenden Niedersachsen lernten **am darauffolgenden Samstag und Sonntag den Umgang mit dem Bestimmungsbuch „Schmeil-Fitschen“ und auf mehreren kleineren Exkursionen häufige heimische Pflanzenarten kennen**. Mit Hilfe des zweitägigen Seminars sind die Teilnehmer nun in der Lage, selbständig heimische Wildpflanzen bestimmen zu können. Die Referenten Thomas Hövelmann und Sara Kehmer hatten viel Freude an den engagierten und wissbegierigen Teilnehmern und wurden nicht müde, die vielen schwierigen Fragen und Fallstricke des Pflanzenbestimmens zu klären.



Im Kursraum wurden mit Bestimmungsbüchern und Stereolupen heimische Wildpflanzen und Gräser bestimmt (Foto: Thomas Hövelmann)

Etwas ganz Besonderes gab es dann beim dritten Kurs **am 1. Juli: der schwierigen Gruppe der Löwenzahn-ähnlichen, gelb blühenden Korbblütler der Unterfamilie Cichorioideae** galt die konzentrierte Aufmerksamkeit bei einem erstmals durchgeführten Spezialkurs. Diese Gruppe gilt als sehr schwierig und stellt häufig auch erfahrene Botaniker\*innen vor Probleme. Den Kursleitenden Sara Kehmer und Thomas Hövelmann gelang es aber, den ca. 15 Teilnehmenden die häufigsten heimischen Arten in einer gelungenen Mixtur aus Theorie mit Praxisbeispielen, selbständigem Bestimmen und einer Exkursion näher zu bringen. Dabei wurde auf dem Gelände von Haus Heidhorn mit dem aus dem Mittelmeer-Raum stammenden Borsten-Pippau *Crepis setosa* sogar eine Art entdeckt und bestimmt, die bislang noch nicht aus Münster bekannt war.



Selbst neben dem Eingang von Haus Heidhorn wuchsen mit dem Gewöhnlichen Ferkelkraut und dem Kleinköpfigen Pippau zwei gelb blühende Korbblütler (Foto: Karin Parpin)

Da die drei Kurse sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet waren, waren auch die Vorkenntnisse sehr unterschiedlich. Und so endeten die Kurse jeweils mit der Erkenntnis: heimische Wildpflanzen und Gräser bestimmen zu lernen macht gemeinsam viel mehr Spaß - und bringt eine Linie in das grüne Chaos...



## Jahresfahrt in die Mainzer Sande und an den Mittelrhein am 8.-11. Juni

### Gar nicht so weite Reise in eine andere Pflanzenwelt

Gar nicht so weit entfernt von Münster erwartete die AG Botanik bei ihrer diesjährigen Jahresfahrt am 8.-11. Juni eine ganz andere Pflanzenwelt: Nach gelungener gemeinsamer Anreise in PKW-Fahrgemeinschaften trafen sich die 18 Teilnehmer am Donnerstagmittag in der Bildungsstätte des Bistums Mainz, Kloster Jakobsberg in Ockenheim bei Ingelheim. Die Unterkunft für das lange Wochenende erwies sich als solide und ruhig und konnte vor allem durch seine Lage auf dem Jakobsberg mit einem herrlichen Blick über die Rheinaue und einem Vogelkonzert aus Nachtigall, Pirol und Turteltaube punkten.



Vom Kloster Jakobsberg bot sich ein herrlicher Ausblick über das Mittelheintal (Foto: Daniel Dabelstein)

Gleich am ersten Nachmittag konnte zudem fußläufig das unmittelbar angrenzende, gleichnamige Naturschutzgebiet erkundet werden, mit seinen urigen Gebüschchen aus Hartriegel, Schlehen und Waldrebe und herrlichen Halbtrockenrasen voller Orchideen wie der Bocks-Riemenzunge *Himantoglossum hircinum*, Bienen-Ragwurz *Ophrys apifera* und Pyramiden-Spitzorchis *Orchis pyramidalis*. Auch Arten wie Hirschwurz, Straußmargerite und Pfirsichblättrige Glockenblume waren neu für die meisten der Besucher aus Münster.



Die Sand-Lotwurz *Onosma arenaria* wächst in Deutschland nur in den Mainzer Sanden (Foto: Thomas Hövelmann)

Am Freitag ging es dann in die Mainzer Sande, das eigentliche Ziel der Jahresfahrt. Das dortige Naturschutzgebiet ist unter botanisch interessierten Menschen bundesweit seit langem bekannt für seine für deutsche Verhältnisse einmalige Kombination aus Steppenrasen mit kontinentalem und mediterranem Einschlag in einem der trockensten Gebiete Deutschlands.

Zu Beginn lehrte Dr. Christiane Berger vom Institut für Physische Geographie an der Goethe-Universität Frankfurt im Schatten der wenigen Bäume den „geographischen Blick“, der nicht nur in die Länge und Breite, sondern vor allem in die Tiefe geht. Das Gebiet der Mainzer Sande hat eine bewegte geologische Vergangenheit, die von Grabenbrüchen, Vulkanausbrüchen, Überschwemmungen und kalkhaltigen Zuflüssen aus Alpentälern geprägt ist. Daraus haben sich kalkhaltige Sande entwickelt, die in Verbindung mit dem extrem trockenen Klima für die besondere Flora im Gebiet sorgt. Unter den botanischen Kostbarkeiten stach besonders die Sand-Lotwurz *Onosma arenaria* heraus, die hier ihr einziges Vorkommen in Deutschland hat und in voller Blüte stand, aber auch die Kiefern-Mistel *Visum laxa* und der Sand-Wegerich *Plantago arenaria* brachten die Besucher zum Staunen.



Der Diptam *Dictamnus albus* ist eine botanische Rarität (Foto: Sara Kehmer)

Am Samstagvormittag führte Gerhard Haupt von der Naturschutzgruppe Ingelheim die Gruppe durch xerotherme Wälder auf Muschelkalk und Löss am Algesheimer Kopf bei Ingelheim. Das Gebiet war noch im 1. Weltkrieg durch die damals starke Holznutzung gehölzfrei und ist mit Schützengräben durchzogen. Auf einigen vom NABU gepflegten Wiesen stehen noch Orchideen wie die Bocks-Riemenzunge *Himantoglossum hircinum*. Highlight des Tages war ein blühendes Exemplar des Diptam *Dictamnus albus*. Diese seit 1936 geschützte Pflanze enthält viele Stoffe, denen Heilwirkung nachgesagt wird. Durch den leicht entzündlichen Inhaltsstoff Isopren kann sich diese Pflanze an heißen Sonnentagen selbst entzünden. Auch Elsbeere und Speierling wuchsen in dem NSG - letzterer wurde früher angepflanzt, um die Beeren dem hiesigen Apfelwein zuzugeben und ihn so länger haltbar zu machen.



Die Teilnehmenden der diesjährigen Jahresfahrt an den Mittelrhein (Foto: Jörg Frenz)

Nachmittags ging es bei großer Hitze auf den Auwald-Erlebnispfad an der Ingelheimer Fähre. Zwar ist der Rhein auch hier kanalisiert und in einem naturfernen Zustand, trotzdem wurden einige botanische Seltenheiten entdeckt. Neben Arten wie Knolliger Kälberkopf *Chaerophyllum bulbosum*, Schlangen-Lauch *Allium scorodoprasum* und der Gelben Wiesenraute *Thalictrum flavum* gab es einen großen Bestand an Osterluzei *Aristolochia clematitis*. Diese Pflanze gelangte vor Jahrhunderten nach Deutschland und wurde als Heilpflanze kultiviert – aufgrund nachfolgender Forschungen wurde sie aber als sehr giftig eingestuft. In ihren kannenförmigen Blüten lockt sie durch Duftstoffe kleine Insekten an, die die Narbe befruchten und nach ihrer vorübergehenden Gefangenschaft Pollen mitnehmen und andere Blüten der Art befruchten – ähnlich wie der Aronstab.

Wir freuten uns weiterhin über den Schmetterling Kleiner Eisvogel *Limentis camilla* sowie einen singenden Pirol

– einige konnten abends auch noch einige der wärmeliebenden Bienenfresser beobachten.

Am abschließenden Sonntag dann der – sprichwörtliche – Höhepunkt: der Rotenfels bei Bad Münster am Stein gilt mit seinen gut 200 m als die höchste Steilwand zwischen Alpen und Norwegen! Zum Glück führte der Weg oben auf der Kante lang und bot tolle Ausblicke in das Nahe-Tal. Auch hier trotzte eine Vielzahl von Pflanzenarten wie die giftige Gänsesterbe *Erysimum crepidifolium* und die Felsen-Fetthenne *Sedum rupestre* der Hitze und Trockenheit auf den flachgründigen Böden. Mit einem gemeinsamen Besuch der angrenzenden Ausflugsgaststätte und einem großen Dankeschön an die engagierten Helfer – allen voran Matthias Rohland! - endete die gelungene Exkursion in eine andere Pflanzenwelt. Auf die Teilnehmenden warteten der Rückweg nach Münster, von Jan Althöfer akribisch zusammengestellte Artenlisten zu allen Exkursionszielen und die Vorfreude auf die weiteren Exkursionen der AG Botanik.



Dekorativ beugt sich das Wimper-Perlgras *Melica ciliata* über den Rotenfels (Foto: Thomas Hövelmann)



## Die AG Botanik beim 4tel-Fest am 17. Juni Informationen rund um Wildpflanzen

Ordentlich was los vor dem Umwelthaus am Samstag, den 17. Juni: traditionell hatten sich der Dachverband der Münsteraner Umweltverbände am 4tel-Fest im Ostviertel mit einer bunten Vielfalt von Ständen und Aktionen beteiligt.



Ordentlich was los vor dem Umwelthaus beim 4tel-Fest im Ostviertel (Foto: Anke Feige)

Darunter war natürlich auch, wie seit vielen Jahren, auch wieder die AG Botanik, die jedoch diesmal keine „Schnupper-Exkursionen“ anbot, sondern sich auf einen kleinen Infostand beschränkte. Dieser jedoch wurde liebevoll von Dr. Margot Scheper und Ihren Helfer\*innen betreut und hielt allerlei Informationen rund um die Arbeit der NABU-AG Botanik bereit. Ein schöner Strauß aus heimischen Wildblumen lockte zahlreiche Menschen an den Stand, wo vor allem die ausgedruckten Exemplare des monatlichen Newsletters „Flora Münster“ viele Interessierte fanden.

Auch im kommenden Jahr wird sich die AG Botanik sicher wieder mit Aktionen und Informationen am 4tel-Fest im Ostviertel beteiligen – wenn es wieder heißt: ordentlich was los vor dem Umwelthaus!



Dr. Margot Scheper vor dem von ihr betreuten Infostand der NABU-AG Botanik (Foto: Vivien Funke)

## „Fridays for Flowers“-Exkursion bei Mecklenbeck am 30. Juni Im Schatten der Autobahn

Laut war´s: rechts und links der Autobahn verlief die Route bei der „Fridays for Flowers“-Exkursion am Freitag, den 30. Juni, an der Altenroxeler Straße bei Mecklenbeck. Doch nicht nur der Lärm zeigte die unmittelbare Nähe der Autobahn, sondern auch das Vorkommen von Blättern des Gefleckten Schierlings *Conium maculatum*, der sich vermutlich vom Mittelstreifen in die umliegenden Felder ausgebreitet hat.

Fast 150 Pflanzenarten kamen bei dem ca. zweistündigen Spaziergang zusammen, obwohl der diesmal bearbeitete Quadrant E15 aus dem amtlichen Stadtplan lediglich Ackerflächen, Gräben, Wegränder und kleine Gehölze bereit hielt. So wuchsen auf einer kleinen Brachfläche neben einem Maisacker zum Beispiel mit dem Roten Gänsefuß *Chenopodium rubrum*, dem Glänzenden Ehrenpreis *Veronica polita* und dem Orant *Chaenorhinum minus* eine ganze Reihe in Münster seltener und zum Teil gefährdeter Arten. Auch das unscheinbare Sauergras Borstige Schuppensimse *Isolepis setacea* in einem Graben war den meisten der knapp ein Dutzend Teilnehmenden unbekannt.



Dr. Thomas Hövelmann notierte nicht nur fast 150 Pflanzenarten, sondern stellte viele davon auch noch den Teilnehmenden der FFF-Exkursion bei Mecklenbeck vor (Foto: Dr. Rainer Klocke)

AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann tippte die gesamten Arten fleißig mit Hilfe einer App in das Online-Portal naturgucker.de ein, während der Landschaftsökologie-Student Simon Köster die Arten zusätzlich auf der früher üblichen Anstreichliste notierte. Die „Fridays for Flowers“-Exkursionen dienen dazu, Verbreitungskarten aller wildlebenden Pflanzenarten in der „Flora von Münster“ zu erstellen. Dabei werden auf der Grundlage des Rasters im amtlichen Stadtplan der Stadt Münster vollständige Artenlisten aller 351 jeweils einen Quadratkilometer großen Quadranten erstellt.

## „Fridays for Flowers“-Exkursion in Gievenbeck am 23. Juni Allerweltsarten und Speiseeis

Auch das gehört dazu: bei der mit fast 20 Teilnehmenden gut besuchten „Fridays for Flowers“-Exkursion am Freitag, den 23. Juni, am Ortsrand von Gievenbeck kamen zwar viele, aber lediglich häufige und ungefährdete Arten zusammen. Trotzdem ist es interessant, wie artenreich auch der Grundstock aus „Allerweltsarten“ ist.

Mehr als 130 Pflanzenarten kamen bei dem ca. zweistündigen Spaziergang zusammen, bei dem Siedlungsflächen, Wald und etwas Grünland untersucht wurden. Dabei stellten recht häufige Arten wie die Wilde Sumpfkresse *Rorippa sylvestris*, das Große Springkraut *Impatiens noli-tangere* und das Echte Mädesüß *Filipendula ulmaria* schon echte Höhepunkte dar.



Zwei verschiedene Springkraut-Arten wurden vorgestellt: das Kleinblütige Springkraut *Impatiens parviflora* und das Große Springkraut *Impatiens noli-tangere* (Foto: Barbara von Steinaecker)

AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann tippte die gesamten Arten fleißig mit Hilfe einer App in das Online-Portal naturgucker.de ein, während die Studentin der Biowissenschaften Wiebke Berns die Arten zusätzlich auf der früher üblichen Anstreichliste notierte und sich somit in der Kenntnis der wissenschaftlichen Pflanzennamen übte. Auf großen Zuspruch stieß die Verkaufsbude eines Hofes bei Haus Mariengrund, deren Speiseeis-Vorräte in der Tiefkühltruhe bei großer Hitze dankbar geleert wurden.



Die Wilde Sumpfkresse *Rorippa sylvestris* gehört zur Familie der Kreuzblütler (Foto: Barbara von Steinaecker)

Die „Fridays for Flowers“-Exkursionen dienen dazu, Verbreitungskarten aller wildlebenden Pflanzenarten in der „Flora von Münster“ zu erstellen. Dabei werden auf der Grundlage des Rasters im amtlichen Stadtplan der Stadt Münster vollständige Artenlisten aller 351 jeweils einen Quadratkilometer großen Quadranten erstellt – auch mit Allerweltsarten bei Speiseeis.



Fast 20 Interessierte begleiteten die von Dr. Thomas Hövelmann (vorne links) geleitete Exkursion nach Gievenbeck (Foto: Barbara von Steinaecker)



## Erfassung von Ackerwildkräutern für den Vertragsnaturschutz am 29. Juni

### Star des Tages: das Kahle Ferkelkraut

Ganz schön klein und unscheinbar für einen Superstar: das Kahle Ferkelkraut *Hypochaeris glabra* wird nur gut eine Handbreit hoch und bietet nicht viel mehr als ein kleines Pustelblumen-Schirmchen und eine kleine Blattrosette ähnlich dem Löwenzahn. Dennoch gilt diese Art als vom Aussterben bedroht laut Roter Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen und erweckt bundesweites Interesse. Sogar auf der bundesweiten Ackerwildkrauttagung in Veitshöchheim bei Würzburg am 15.-17. Juni wurde AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann auf das Vorkommen in Münster angesprochen.



Dieses Exemplar des vom Aussterben bedrohten Kahlen Ferkelkrauts war auf dem Boden liegend gefunden worden (Foto: Claudia Rüter)

Ein gutes halbes Dutzend Mitglieder der AG Botanik war an dem Donnerstagabend, den 29. Juni, nach Hiltrup gereist, um seltene Ackerwildkräuter aufzuspüren. Dabei war es ein glücklicher Zufall, dass ein Exemplar des Kahlen Ferkelkrautes wie bestellt lose auf dem Boden liegend es ermöglichte, sich die besonderen Merkmale aus der Nähe anzuschauen. Zur Bestimmung sind vor allem die unscheinbaren, häutigen Spreublätter eine große Hilfe – umgewandelte Tragblätter im Blütenstand-Bereich, die die Gattung *Hypochaeris* von anderen, ähnlich aussehenden Arten der Löwenzahn-verwandten Korbblütler unterscheidet.

Bei ihrem Besuch handelte die AG Botanik im Rahmen der Amtshilfe für die Stadt Münster: Die beiden kleinen Ackerflächen an der Thierstraße sind seit langem im Vertragsnaturschutz, d.h. der wirtschaftende Landwirt erhält einen finanziellen Ausgleich für seinen Verzicht auf Düngung, Pestizid-Einsatz und die Einsaat des Getreides im doppelten, also vergrößerten Reihenabstand. Die Einhaltung der Vorgaben wird kontrolliert, was die AG Botanik gerne übernommen hat. So wurden auf den bunt blühenden, mit Wintergerste bzw. Hafer bestellten Ackerflächen mehr als 40 typische Ackerwildkräuter notiert, darunter weitere Besonderheiten wie der unscheinbare Einjährige

Knäuel *Scleranthus annuus*, das gefährdete Hain-Vergissmeinnicht *Myosotis ramosissima* und der Gewöhnliche Ackerfrauenmantel *Aphanes arvensis*.



Arten- und blütenreiche Feldflur durch langjährigen Verzicht auf Düngung und Pestizid-Einsatz (Foto: Claudia Rüter)

Bei einem abschließenden Kaltgetränk auf seiner Terrasse erläuterte der wirtschaftende Landwirt seine Motivation für den botanischen Artenschutz und stand den zahlreichen interessierten Nachfragern gerne Rede und Antwort – auch zum Star des Tages, dem Kahlen Ferkelkraut.



Die AG Botanik auf der Suche nach seltenen Ackerwildkräutern bei Hiltrup (Foto: Claudia Rüter)

## Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Wenn die Dämmerung anbricht, sieht man derzeit in vielen Gärten, aber auch z. B. an Bahndämmen und Böschungen ein gelbes Leuchten – die Blüten der Nachtkerzen, die im 17. Jahrhundert den Weg als Zierpflanzen für Gärten und Parks aus Nord- und Mittelamerika zu uns fanden, öffnen sich in der Dämmerung langsam, leuchten die ganze Nacht und bis in den späten Vormittag hinein; man kann dabei zuschauen und, wenn es ganz ruhig ist, auch zuhören: manchmal hört man ein leises Knackn, wenn die Blüte sich vollständig öffnet. Mit ihrem intensiv-süßlichen Duft locken sie vor allem nachtaktive Schmetterlinge an, die die Blüten befruchten, damit sich später die länglichen Samenkapseln bilden können. In jeder Kapsel stecken 200 bis 300 winzige Samen.



Noch geschlossene, aufgeblühte und bereits verblühte Blüten der Zweijährigen Nachtkerze *Oenothera biennis*

Es gibt in Deutschland etwa 50 verschiedene Nachtkerzenarten. In der Literatur wird aber meist nur die Zweijährige Nachtkerze besprochen. Essbar sind alle bei uns vorkommenden Arten.

Im ersten Jahr kann man im Winter die Wurzel ernten, die besonders gehaltvoll sein und viel Kraft geben soll und, da sie sich beim Kochen rötlich verfärbt, früher auch Schinkenwurz genannt und recht häufig gegessen wurde. Im darauffolgenden Frühjahr kann man die Blätter wie Spinat oder Mangold zubereiten.

Etwa ab April entwickelt sich dann im zweiten Jahr (*biennis* = zweijährig) der Blütenstängel, an dem sich immer wieder neue Blütenknospen bilden, die jeweils eine Nacht (und einen Vormittag) blühen.

Sie wurden allerdings auch schon vor langer Zeit als Heilpflanzen eingesetzt. Die nordamerikanischen Ureinwohner bereiteten aus den zerstampften Samen einen Brei,



Wurzeln und Blätter der Nachtkerze

den sie auf Hauterkrankungen und Geschwüre aufbrachten. Die Blüten wurden bei Erkältung und Husten als Tee aufgegossen.

Der Grund für die gesundheitsfördernde Wirkung der Samen wurde allerdings erst viel später entdeckt: sie enthalten die wertvolle Gamma-Linolensäure, eine dreifach ungesättigte Omega-6-Fettsäure. Nachtkerzenöl enthält etwa 10 % dieser Fettsäure, das ist mehr als bei jeder anderen Pflanze. Gamma-Linolensäure wird zur Bildung hormonähnlicher Substanzen (Prostaglandine) benötigt; sie hat positive Wirkungen auf das Immunsystem, den Cholesterinspiegel und den Blutdruck und wirkt gegen Entzündungen, Neurodermitis, rheumatische Beschwerden, das Prämenstruelle Syndrom, bei Wechseljahresbeschwerden und zur Vorbeugung von Herz- und Gefäßerkrankungen.

Wie mit Holunderblüten kann man auch einen **Sirup aus Nachtkerzenblüten** herstellen, der zwar nicht so intensiv schmeckt wie Ersterer, aber auch gut mit Wasser (je nach Geschmack etwa 1 Teil Sirup auf 8 – 10 Teile Wasser) gemischt oder z. B. über Vanilleeis gegeben werden kann. Für den Sirup 500 g Rohrzucker in ½ l heißem (ggf. kochendem) Wasser auflösen und etwas abkühlen lassen. Dann 2 unbehandelte Zitronen heiß waschen, in dünne Scheiben schneiden und mit 30 – 40 Nachtkerzenblüten zugeben. Abends zwischen 19 und 20 Uhr sollen sie am aromareichsten sein. Möchte man den Nachtaltern etwas Gutes tun, kann man sie aber auch möglichst frühmorgens pflücken. Die Blüten NICHT waschen!

Den Sirup 3 Tage bei Zimmertemperatur stehen lassen, dabei ab und zu (am besten mind. 2x/Tag) umrühren und die Zitronenscheiben und Blüten so in den Sirup drücken, dass sie komplett benetzt sind, sonst fangen sie irgendwann an zu schimmeln.



Nun mit den (sauberen!) Händen die Blüten und Zitronenscheiben aus dem Sirup nehmen, gut ausdrücken und durch ein feines Sieb gießen.

Um die Haltbarkeit zu verbessern, kann man den Sirup kurz aufkochen und möglichst heiß in Flaschen oder Gläser mit Schraubverschluss abfüllen. Wird er nicht erhitzt, bzw. nach Anbruch der Flaschen, auf jeden Fall im Kühlschrank lagern!

Eine besondere Deko und Gemüsebeilage lässt sich aus den noch geschlossenen Blütenknospen zubereiten.

Diese schmecken z. B. roh als Beigabe zum Salat, aber auch **frittierte Blütenknospen der Nachtkerze** sind ein besonderer Hingucker und eine aromatische Zutat auf einem gemischten Vorspeisenteller, einem Salat oder einem Risotto.



Frittierte Blütenknospen der Nachtkerze mit Sesam, Salz und Pfeffer

Dazu die Blütenknospen abpflücken und kurz in stehendem kaltem Wasser waschen (mit der Hand mit geöffneten Fingern im Wasser bewegen; das ist vor allem wichtig, wenn sie Läuse haben), in ein Sieb geben und gründlich mit einem sauberen Geschirrtuch oder Papiertuch abtrocknen, damit es nicht spritzt, wenn sie ins heiße Öl gegeben werden.

Wer wie ich keine Fritteuse hat, kann nun in einem kleinen Topf etwa ein bis zwei Zentimeter hoch hitzebeständiges möglichst geschmacksneutrales Öl oder alternativ Sesamöl erhitzen. Das Öl hat die richtige Temperatur, wenn an einem trockenen Holzstäbchen oder Holzkochlöffel, das/den man in das Öl hält, kleine Bläschen aufsteigen. Das geht schnell, darum unbedingt dabei stehenbleiben!

Dann die Knospen zugeben – sie öffnen sich und blähen sich auf. 1 – 2 Minuten frittieren, dann möglichst mit einem Sieblöffel aus dem heißen Öl nehmen und auf einen Teller mit einem Papiertuch geben, um überschüssiges Fett zu entfernen. Dann mit etwas Pfeffer und Salz aus der Mühle und geröstetem Sesam bestreuen.

Text und Fotos: *Uschi Schepers*

## Wildkräuter-Gruppe NABUKO

Uschi Schepers leitet seit einiger Zeit die Wildkräuter-Kochgruppe „NABUKO“. Bei Interesse bitte melden unter [u.schepers@gmx.de](mailto:u.schepers@gmx.de), um über die Unternehmungen informiert zu werden.